



Patriotische Gesellschaft

# Der Bienenkorb

Nachrichten aus der Patriotischen Gesellschaft von 1765 | Dezember 2016

## „Ihr werdet eine tolle Zeit haben!“

Das Diesterweg-Stipendium Hamburg geht in die dritte Runde



„Gemeinsam stark!“ – die neuen Stipendiaten-kinder im Diesterweg-Stipendium Hamburg, das von einem breiten Bündnis von Förderern unterstützt wird: Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Behörde für Schule und Berufsbildung, BürgerStiftung Hamburg, Dr. Dorothea-Wilhelm-Stiftung, Hans-Weisser-Stiftung, Hamburger Sparkasse, Hermann Reemtsma Stiftung, Homann-Stiftung, Hubertus Wald Stiftung, J. J. Ganzer Stiftung, Joachim Herz Stiftung und Witt-Stiftung

Ganz so wild wie es das erste Musikstück erwarten ließ, wurde der Abend nicht: Mit „Die Affen rasen durch den Wald“ eröffnete die ehemalige Stipendiatin Nikol Sochacka die Feierstunde für die Diesterweg-Stipendiaten. Für die 18 Stipendiaten des zweiten Durchgangs markierte der Abend am 14. November im Reimarus-Saal den Abschluss der ersten beiden Jahre des Stipendienprogramms. Sie haben in den letzten zwei Jahren mehr als 23 Bildungsveranstaltungen und Ferienakademien erlebt und wurden mit einem Festakt in das Folgeprogramm DiesterwegPLUS aufgenommen. Passend zur Jahreszeit gab es für alle eine coole Diesterweg-Mütze. Auf die Frage von Claudia Greiner, der neuen Projektleiterin des Stipendienprogramms und Moderatorin des Abends, was ihnen in dem Programm am

besten gefallen habe, wussten die Stipendiaten viel zu berichten: „Die Ausflüge sind toll“, „Die Schachreise ist super“, „Wir haben sehr viele gelernt“. Aber auch die Eltern kamen zu Wort. Janina Scheithauer, Mutter eines Diesterweg-Stipendiaten 2014–2016, schilderte ihre Erlebnisse und ermutigte die neu aufgenommenen Stipendiaten-kinder: „Ihr werdet eine tolle Zeit haben!“

Doch dann waren die „Neuen“ dran: Elf neue Stipendiaten und ihre Familien wurden in diesem Jahrgang aufgenommen. Gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern kamen sie auf die Bühne und bekamen vom Bezirksamtsleiter Falko Droßmann und Gisela von Auer, der Vertreterin der Polytechnischen Gesellschaft, ihre Aufnahmeurkunde, ein Familienportrait und die Diesterweg-Tasche überreicht. Musikalisch begeisterten ehemalige Stipendiatinnen und Geschwister mit Breakdance und Gesang die Gäste. Beim anschließenden Empfang gab es viel zu erzählen und neue Freundschaften wurden geknüpft. Gemeinschaft prägt das Diesterweg-Stipendium. Es ist das gemeinsame Erlebnis der Familien auf ihrer Bildungsreise durch Hamburg. Möglich wird das Stipendium durch die breite und engagierte Unterstützung unserer zwölf Förderpartner. Ihnen gilt unser herzlicher Dank! 🐝

Wibke Kähler-Siemssen



Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel, 1. Vorsitzende der Patriotischen Gesellschaft, begrüßte die Stipendiaten-kinder und ihre Familien.



Ehemalige Stipendiaten und deren Geschwister begeisterten mit Breakdance.

# Blühende Phantasien

Verleihung des Holger-Cassens-Preises 2016

Die 8. Verleihung des Holger-Cassens-Preises fand am 1. November 2016 im Reimarus-Saal statt. Ausgezeichnet wurde das Projekt „gemeinsam Kirchdorf-Süd“ von Verikom, das seine Arbeit eindrucksvoll durch eine Performance der Regisseurin Nicola Möller-La Rosa darstellte. Die Performance war eine Essenz des Projektes „Blühende Phantasie“, das seine Premiere im Juni 2016 zu 40 Jahren Kirchdorf-Süd hatte. Dafür hatte Möller-La Rosa die im Viertel bereits bestehenden Projekte aufgesucht und sie davon überzeugt, gemeinsam ein Musik-Theater für die Piazza in Kirchdorf-Süd zu entwickeln. So entstand ein intergenerationelles, interkulturelles Projekt mit den Bewohnern des Quartiers. Wir durften über Filmausschnitte sowie Aufführungen der Grup Miham (eine kurdisch-türkische Band) und der Line Dance Gruppe DRK (eine Seniorentanzgruppe im Western-Style) einen Eindruck dieser Arbeit bekommen. In den Filmausschnitten waren die weiteren Akteure der Aufführung zu sehen: Hip Hopper, Kickboxer, eine Lehrerband und viele andere. Das Besondere sei, so Jury-Mitglied Friederike Kulawik in ihrer Laudatio, die Vernetzung im Viertel. Das Preisträgerprojekt führe dazu, dass Alt und Jung gemeinsam an der Aufführung mitwirkten. Auch die niedrigschwelligsten Angebote durch offene Treffpunkte, wie ein Frauen-

frühstück und ein Sprach-Café, überzeugten die Jury. Senatorin Dr. Melanie Leonhard freute sich besonders, das Grußwort zu halten, da sie selbst in Wilhelmsburg geboren wurde. „1974 bis 1976 wurde mit dem Bau der Siedlung Kirchdorf-Süd ein neues, hoch verdichtetes Wohnen für 6.000 Einwohner etabliert“, erläuterte die Senatorin. Es handele sich also um einen jungen Stadtteil, mit dem es unter den Bewohnern eine positive Identifikation gebe. „Der umfassende Bildungsbegriff, der von den Statuten des Preises gefordert wird, führt dazu, dass Projekte ausgezeichnet werden, die ein ganzes Viertel einbeziehen“, so Leonhard. Auch Preisstifter Holger Cassens hob die altersübergreifende Arbeit von „gemeinsam Kirchdorf-Süd“ besonders hervor. Der Projektleiter und Sozialarbeiter Erkan Hasan stellte ein besonderes Projekt vor: Im Rahmen der Großelternarbeit wurden Interviews mit Großvätern vor allem mit migrantischem Hintergrund über ihre Realität in der Fremde geführt, sei es in der Arbeitswelt, sei es in der Rente. Hasan sagte dazu: „Das Leben der Großeltern ist selbst wie ein Märchen.“ Aus diesen Interviews soll ein Film in einem Workshop mit Jugendlichen entstehen, die dadurch Erfahrungen im medialen Bereich sammeln. Und als Ausblick für die Zukunft wünschte sich Projektleiterin Sybille Frey, dass sich das Netzwerk, das durch die bisherige Arbeit entstanden ist, weiterentwickelt. Wir beglückwünschen die Preisträger und hoffen, dass sich durch das Preisgeld weitere schöne Visionen mit blühenden Phantasien verwirklichen lassen. ✂



Grußwort der Senatorin Dr. Melanie Leonhard, Präses der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration



Laudatorin Friederike Kulawik

Stifter Holger Cassens überreichte den Vertreterinnen und Vertretern von „gemeinsam Kirchdorf-Süd“ das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro.



Rita Bartenschlager

## Kurz gemeldet

• **Mitgliederversammlung wählt elf Beiräte**  
Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Patriotischen Gesellschaft am 22. November 2016

wurden Sigrun Ferber, Christiane Hollander, Stephan Kufeke und Dr. Jörg Schilling neu in den Beirat gewählt. Reinhard Dörr, Elmar J. Kühn,

Dr. Jürgen Mackensen, Christine Reißmann, Kai R. Steffen, Carola v. Paczensky und Prof. Anna Katharina Zülch wurden wiedergewählt. Burga

Buddensiek, Dr. Hugbert Flitner und Dirk Schoch, die nicht erneut kandidierten, scheiden aus dem Beirat aus. Der Beirat besteht aus gewählten Mitgliedern und Delegierten verbundener Institutionen. Die Beiratsmitglieder werden für drei Jahre gewählt. Die Arbeit im Beirat gibt den Mitgliedern so die Möglichkeit, sich aktiv in der Gremienarbeit für die Patriotische Gesellschaft einzubringen. ✂

• **Jahrbuch 2015/2016**  
Unter dem Titel „Stadt der Zukunft“ berichtet das neue Jahrbuch der Patriotischen Gesellschaft über das Symposium „Denkmalpflege für die Stadt der Zukunft“, die Verleihung von Ehrenmitgliedschaften sowie die weitere Arbeit im Geschäftsjahr 2015/2016. Das Jahrbuch ist über die Geschäftsstelle erhältlich und steht unter [www.patriotische-gesellschaft.de](http://www.patriotische-gesellschaft.de) zum Download bereit. ✂



Christine Reißmann, Dr. Jürgen Mackensen, Sigrun Ferber, Dr. Jörg Schilling, Carola v. Paczensky, Kai R. Steffen, Stephan Kufeke, Reinhard Dörr und Elmar J. Kühn. Nicht auf dem Bild: Christiane Hollander und Prof. Anna Katharina Zülch

# Ein Evolutioneum für Hamburg

Vision für den Wissenschaftsstandort

Gemeinsam mit dem bereits 1837 gegründeten Naturwissenschaftlichen Verein und der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung hat die Patriotische Gesellschaft zu einem öffentlichen Vortrag am 30. November 2016 im Reimarus-Saal eingeladen, in dem der Leiter des Centrums für Naturkunde der Universität Hamburg, Prof. Dr. Matthias Glaubrecht, eine faszinierende „Vision Evolutioneum“ entwickelte und im Gespräch mit dem stellvertretenden Chefredakteur des Hamburger Abendblattes, Matthias Iken, konkretisierte.

Vor mehr als 200 Teilnehmenden plädierte Glaubrecht nicht nur für die Zusammenführung der gegenwärtig getrennten Naturwissenschaftlichen Sammlungen der Universität zu einem Naturkundemuseum, sondern entwickelte das Konzept einer Einrichtung aktuellster naturwissenschaftlicher Forschung und Bildung, das jeden Hauch musealer Restauration vermied und wirklich zukunftsweisende Perspektiven eröffnete. Dabei gelang dem Vortragenden der Brückenschlag zwischen der großen Tradition des 1943 durch Bomben zerstörten Hamburger Naturkundemuseums und den wissenschaftlich höchst attraktiven Möglichkeiten eines künftigen „Zentrums für Evolutionsforschung und Naturwissenschaftliche Bildung“, das zur internationalen Ausstrahlung des Wissenschaftsstandorts Hamburg maßgebend beitragen würde.

Glaubrecht rief in Erinnerung, dass Hamburgs Naturkundemuseum vor seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg hinter dem Berliner das zweitgrößte in Deutschland und zugleich das meistbesuchte war. Seine Bestände waren seit dem 17. Jahrhundert von Hamburger Kaufleuten, Kapitänen, Reedern und Wissenschaftlern gesammelt und 1891 in einem das Stadtbild prägenden Gebäude am Steintordamm gegenüber dem Museum für Kunst und Gewerbe zusammengeführt worden. Zum Glück konnte der größte Teil der Sammlungen vor der Zerstörung gerettet und beim Ausbau der Universität den jeweiligen Fächern zur Pflege und Weiterentwicklung anvertraut werden. Dementsprechend konnte Glaubrecht darauf verweisen, dass der Wissenschaftsrat den aktuellen Sammlungen einzigartige Schwerpunkte und reges Interesse fachwissenschaftlicher Forschung bescheinigt. Glaubrecht gelang es, exemplarisch die besondere Bedeutung etwa der Sammlungen mariner oder wirbelloser Lebensformen aufzuzeigen, den kategorialen Stellenwert der Evolution bewusst zu machen und die Alleinstellungsmerkmale der Hamburger Sammlungen im Vergleich mit anderen naturkundlichen Einrichtungen herauszuarbeiten. So konnte er das Konzept eines „Evolutioneum“ entwickeln, das die Entstehung und Entwicklung des Universums vom Urknall bis zur Entstehung des Lebens, dessen Evolution im Wandel von Umweltbedingungen sowie die Rolle des Menschen in der Evolution erforscht und im Rahmen breit angelegter naturwissenschaftlicher Bildung zugänglich macht. Ein solches „Zentrum für Evolutionsforschung und Naturwissenschaftliche Bildung“ würde die aktuellste naturwissenschaftliche Weltansicht repräsentieren, weiterentwickeln und vermitteln sowie das besondere Profil des Wissenschafts-

standorts Hamburg spiegeln. Die Sternwarte, das Planetarium, die Botanischen und Zoologischen, die Geologisch-Paläontologischen und die Mineralogischen Sammlungen, die Sammlungen des UKE und die Ausstellung „Das Licht der Zukunft“ zum 50jährigen Jubiläum von DESY wären unverzichtbare Bausteine eines „Evolutioneum Hamburg“.

Matthias Iken fragte in dem an den Vortrag anschließenden Gespräch mit zielstrebigem Gesprächsführung sehr konkret nach den Voraussetzungen und Chancen der Verwirklichung dieser Vision. So wurde sichtbar, dass Hamburg im Rahmen

des Haushalts der Universität bereits jetzt etwa 3 Millionen Euro pro Jahr für alle naturwissenschaftlichen Sammlungen der Universität aufwendet, während der jährliche Gesamtbedarf eines Evolutioneum zwischen 6 und 8 Millionen Euro liegt. Die Finanzierungsdifferenz kann nach der jüngsten Grundgesetzänderung durch eine dauerhafte finanzielle Beteiligung des Bundes gedeckt werden, wie sie die meisten in Deutschland existierenden Naturkundemuseen erhalten. Iken's Frage nach den erforderlichen Investitionen, insbesondere für einen Neubau, beantwortete Glaubrecht mit dem Hinweis auf die mäzenatische Tradition Hamburgs, die eine weitgehend private Finanzierung denkbar erscheinen lasse.

Die Veranstaltung hat deutlich gemacht, dass ein „Zentrum für Evolutionsforschung und Naturwissenschaftliche Bildung“ ohne Überforderung des Hamburger Haushalts errichtet werden und als Wahrzeichen des Wissenschaftsstandorts Hamburg dessen besonderes wissenschaftliches Profil international sichtbar machen kann. Evolutionsforschung und eine deren Erkenntnisse einbeziehende Bildung können darüber hinaus besonders wirksam populär- und sozialdarwinistischen Fehldeutungen entgegenreten, die Veränderung nicht als Entwicklung, sondern als Bedrohung, das Andere nicht als Chance zum Austausch, sondern als feindliche Herausforderung, Symbiose nicht als Bereicherung, sondern als Gefahr sehen. Evolutionsforschung belegt, dass Kooperation, Kommunikation und soziales Verhalten überlebenswichtig und lebensfördernd sind. Auch deswegen brauchen wir ein „Evolutioneum“.

✂  
Dr. Dr. h.c. Jürgen Lütjhe



Dr. Jürgen Lütjhe, Vorstand der Patriotischen Gesellschaft, Prof. Dr. Matthias Glaubrecht und der Moderator Matthias Iken diskutierten Voraussetzungen und Chancen eines „Zentrums für Evolutionsforschung und Naturwissenschaftliche Bildung“.



Das Hamburger Naturkundemuseum vor seiner Zerstörung 1943



## Lasst die Kinder spielen

Lesung mit Klaus Pohl

Die Lesung des Stückes „Lasst die Kinder spielen“ des Dramatikers und Burgschauspielers Klaus Pohl am 13. Oktober 2016 im Kirchhof-Saal war gut besucht. Die eine Stunde dauernde Lesung des Autors selbst und von Carlotta Freyer, einer jungen Schauspielerschülerin, war dicht und durch die lebensechte Dramatik, die künstlerische Ausarbeitung und die besondere Gestaltung der Lesung durch die beiden Schauspieler bewegend und aufklärend. Das Thema war hochaktuell. Den durchgehend sehr positiven Rückmeldungen war zu entnehmen, dass die Zuhörer, viele Fachleute darunter, betroffen und zum Nachdenken angeregt waren. Das Stück handelt von einem Mädchen, das mit seiner künstlerischen Kreativität und Begabung, seinem ungewöhnlichen, wenn auch originellen Verhalten in der Schule zunehmend Schwierigkeiten bekommt und von Schulversagen bedroht ist. Die um die Schulperspektiven ihrer Tochter besorgte, für die Tochter ehrgeizige Mutter kommt mit ihrer Fürsorglichkeit nicht weiter. Zögernd und voller Zweifel lässt sie sich von einem Bekannten dazu überreden, die Jugendliche in ein Spezialinternat zu geben, da sie dadurch motivierter für das Lernen und vor allem – mit Hilfe von Medikamenten – besser angepasst funktionieren werde. Das scheint zunächst zu glücken. Die junge Frau kommt mit Abitur und sehr verändert nach Hause zurück. Bei erneuten Anforderungen für die Aufnahmeprüfung der Universität steigert sie unaufhaltsam die Medikamentendosis und kommt nicht mehr zurecht. Abhängig geworden, haben die

Psychostimulanzien die Macht über sie gewonnen. Das Stück nimmt einen tragischen Ausgang. Der Autor hat einen authentischen Bericht zugrunde gelegt, der durch die New Yorker Presse ging. Klaus Pohl berichtete, dass ihn die Stellungnahme „Eine Generation wird krank geschrieben. Das Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom: ADHS“ zu seinem Stück angeregt hatte. Diese war 2012 das Ergebnis eines Expertenhea-



Carlotta Freyer und Klaus Pohl lasen aus dem Stück „Lasst die Kinder spielen“.

rings in der Patriotischen Gesellschaft, veranstaltet vom AK Kinder, Jugend und Bildung sowie der Deutschen und Hamburgischen Gesellschaft für soziale Psychiatrie e.V.

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die psychostimulierende (Ritalin u.a), aber auch dämpfende Mittel verschrieben bekommen, ist mittlerweile auf etwa eine Million angewachsen. Das Stück kommt als Theater auf die Bühne. ✂

Dr. Charlotte Köttingen, AK Kinder, Jugend und Bildung

## Woher kommt die Wut?

Gelungener Auftakt zur neuen Diskussionsreihe „Aktuelles im Keller“

Ein tagesaktuelles Thema und ein ungewöhnlicher Ort – das kennzeichnet die neue Diskussionsreihe der Patriotischen Gesellschaft. Schon die Premiere am 17. November 2016 im restaurierten Säulenkeller unseres Hauses an der Trostbrücke hatte es in sich: Woher kommt die Wut auf die Parteien, die Medien, die Institutionen, auf die gesamte politische Klasse, fragten sich die rund 30 Interessierten an diesem Abend. Dr. Willfried Maier führte in die Diskussion ein und forderte dazu auf, die Wut in die gesellschaftlichen Institutionen zu holen, um sie diskutierbar zu machen. Davor stand aber die Analyse. Und die war bei weitem nicht einheitlich unter den Diskussionsteilnehmenden. Von den großen gesellschaftlichen Entwicklungslinien – wie Deregulierung, Individualisierung, Bildungsungerechtigkeit und wachsende Ungleichheit – über die veränderte Medienwelt mit neuen Kommunikations- und Informationsformen in Internet und social media bis zur schwierigen Aufgabe von

PolitikerInnen, JournalistInnen und LehrerInnen, Orientierungshilfen in unsicheren Zeiten zu bieten, spannt sich der Bogen. Manch einer wünschte sich gar den guten alten Stammtisch zurück, wo zwar auch die Wut gedieh, aber die direkte und eingehegte Kommunikation eine Verständigung untereinander noch möglich gemacht habe. Einig waren sich die meisten, dass Vertrauen nur dort entstehen kann, wo es direkte Gespräche gibt, an Orten und in Strukturen, in denen man sich untereinander austauschen, miteinander streiten und voneinander lernen kann. Die Debatte in Stadt und Gesellschaft zu beleben, ist das Ziel von „Aktuelles im Keller“. Am 19. Januar 2017 geht es in die nächste Runde. Das Thema? Wird kurzfristig entschieden, denn aktuell soll es ja sein. ✂

Christopher Cohen

„Die Wut diskutierbar machen“: Auftakt zur neuen Veranstaltungsreihe im Säulenkeller der Patriotischen Gesellschaft



## Liebe Mitglieder und Freunde

**A**uch in diesem Jahr hat der Herbst wieder eine große Zahl von Veranstaltungen gebracht, die unsere Aktivitäten – *Nützlich für Hamburg. Aktiv für die Menschen.* – in ihrer Vielfalt gezeigt haben. Dieser „Bienenkorb“ bietet einen Rückblick: auf den Auftakt zum neuen Durchlauf des Diesterweg-Stipendiums Hamburg, das unter dem Motto „Gemeinsam stark!“ bereits in die dritte Runde geht, auf die gemeinsam mit der Mara und Holger Cassens-Stiftung durchgeführte Verleihung des Holger-Cassens-Preises an „gemeinsam Kirchhof-Süd“ sowie auf Veranstaltungen der Arbeitskreise Kinder, Jugend und Bildung und Stadtentwicklung und der Projektgruppe Gedenktafeln. Ein

Höhepunkt war die Diskussionsveranstaltung „Vision Evolutioneum – Warum Hamburg wieder ein Naturkunde-Museum braucht“. Dr. Jürgen Lütjhe berichtet darüber im Schwerpunkt dieses Bienenkorbs und stellt die Chancen und Voraussetzungen für ein „Zentrum für Evolutionsforschung und Naturwissenschaftliche Bildung“ dar.

Mit unserem Veranstaltungsprogramm geht es im Januar weiter: Dann laden wir Sie – unsere Mitglieder, Freunde und Leser des „Bienenkorbs“ – wieder herzlich dazu ein, unser Gast zu sein. Die Termine der nächsten Veranstaltungen finden Sie in diesem Bienenkorb, weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung auf [www.patriotische-gesellschaft.de](http://www.patriotische-gesellschaft.de).



*Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr Johannes Jörn, Mitglied des Vorstands*

## Brauchen wir einen Richtungswechsel?

Diskussionsveranstaltung zum „Bezahlbaren Wohnraum“ am 10. November 2016

**E**ingeladen in den Reimarus-Saal hatte der Arbeitskreis Stadtentwicklung. Alle Diskussionsteilnehmer betonten die hohen Neubauzahlen sowie die führende Rolle, die Hamburg nach Jahren des Stillstandes in dieser Hinsicht erreicht habe. Doch bei Fragen nach den qualitativen Veränderungen schieden sich deutlich die Geister:

ter helfen Mietern, schildert die Folgen steigender Mieten – zum Beispiel dann, wenn man eine andere Wohnung suchen muss: Hier zeigt sich, dass sich die geforderte Anfangsmiete weitgehend entkoppelt hat von den Durchschnittsmieten des Mietenspiegels. Vor allem fehlt es der Stadt an preisgebundenen Wohnungen für vorrangig Wohnungssuchende.



Stefan Wulff, Geschäftsführer der Otto Wulff Bauunternehmung, beklagt insbesondere eine Förderlücke bei Familien, deren Einkommen über den Fördergrenzen liegt und die so weiterhin ins Umland ziehen müssen. Deshalb spricht er sich pointiert aus für das „Schlachten heiliger Kühe“ – etwa Schrebergärten auf voll erschlossenen Grundstücken in verkehrsgünstigen Lagen. Er fordert von der Politik eine „Vision Hamburg 2050“ – sowie mehr Neubau in neuen Wohnformen und an neuen Orten.

*Podiumsdiskussion mit Stefan Wulff (Otto Wulff Bauunternehmung GmbH), Dr. Dorothee Stapelfeldt (Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen), Moderatorin Margit Bonacker (Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung), Sylvia Sonnemann (Geschäftsführerin Mieter helfen Mietern – Hamburger Mieterverein e.V.) und Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge (Universität Hamburg)*

Dorothee Stapelfeldt, Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, betont die Vorzüge des Neubaus an sich und die der heute praktizierten „Konzeptausschreibungen“, schildert zugleich die Schwierigkeiten bei der Schaffung von Planungsrechten – auch um künftig in der Stadt höher und dichter zu bauen. Dabei sieht sie in den detaillierten Verabredungen mit den Bezirken den Beleg für eine funktionierende Demokratie.

Jürgen Oßenbrügge, Professor der Uni Hamburg, hinterfragt in seinem einführenden Referat anschaulich: „Wohin soll es in Zukunft gehen, welche Zeichen sollen von der Stadt gesetzt werden?“ Er plädiert dafür, die Stadt als kollektives Projekt zu begreifen – mehr in Richtung Metropolregion und Bürgerbeteiligung. Und Verwerfungsprozessen nicht allein durch Neubau zu begegnen, sondern erkennbares Ungleichgewicht sozial zu flankieren.

Margit Bonacker, Landesvorsitzende der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, hinterfragt kompetent immer dann, wenn es sehr speziell und allzu detailreich wird, und moderiert die Diskussion – auf dem Podium und mit dem sachkundigen Publikum.

Sylvia Sonnemann, Geschäftsführerin von Mie-

ter helfen Mietern, schildert die Folgen steigender Mieten – zum Beispiel dann, wenn man eine andere Wohnung suchen muss: Hier zeigt sich, dass sich die geforderte Anfangsmiete weitgehend entkoppelt hat von den Durchschnittsmieten des Mietenspiegels. Vor allem fehlt es der Stadt an preisgebundenen Wohnungen für vorrangig Wohnungssuchende.

Einige Stichworte aus dem Publikum: Rückkehr zur Gemeinnützigkeit, langfristige Sicherung der Belegungsbindung öffentlich geförderter Wohnungen für Geringverdiener, das Fehlen sozialer Ziele der Hamburger Wohnungspolitik. Auch wer Richtungswechsel nicht wirklich mag, wird ohne merkliche Kurskorrekturen kaum erfolgreich ans Ziel kommen. Denn Stadtentwicklung ist letztlich ein dynamischer Prozess. Die Mitglieder des Arbeitskreises bleiben am Ball! 🦋

Thomas Klindt



*Eckehard Herrmann, Sprecher des Arbeitskreises Stadtentwicklung der Patriotischen Gesellschaft, führte in das Thema „Bezahlbarer Wohnraum“ ein.*

## Von Wilhelmsburg in die Welt

Gedenktafel für Wolfgang Hildesheimer

Die Patriotische Gesellschaft erinnert im Rahmen ihres Gedenktafelprogramms an den Schriftsteller und bildenden Künstler Wolfgang Hildesheimer. Die Enthüllung der Gedenktafel fand am 8. Dezember 2016, einen Tag vor Hildesheimers 100. Geburtstag, an seinem Geburts- und Elternhaus in der Rotenhäuser Str. 15 in Wilhelmsburg statt. Zu verdanken ist die Gedenktafel der Projektgruppe Gedenktafeln um ihren Sprecher Geert Becker, dem Literaturwissenschaftler und Hildesheimer-Spezialisten Prof. Dr. Stephan Braese, der den Anstoß für die Tafel gab, sowie dem Eigentümer der Immobilie, der Grundstückverwaltung E. H. Puhst, deren Geschäftsführer Lars Meyer gern in die Anbringung der Gedenktafel vor der ehemaligen Fabrikantenvilla einwilligte.

Braese beschrieb in seiner Laudatio, wie Hildesheimer mit Werken wie „Tynset“ und „Masante“



Enthüllung der Gedenktafel für Wolfgang Hildesheimer mit Prof. Dr. Stephan Braese und Wibke Kähler-Siemssen

entscheidend zum Wiederanschluss der deutschsprachigen Literatur an die europäische Moderne nach 1945 beitrug und mit seinem Großessay „Mozart“ ein weltweites Publikum erreichte. 1966 wurde Hildesheimer der Georg-Büchner-Preis verliehen, 1983 das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Er starb am 21. August 1991 in Poschiavo, Schweiz. ✂

Sven Meyer

## Patrioten außer Haus

Am 29. November war es wieder soweit: Im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Exkursion „Patrioten außer Haus“ besuchten 15 Mitglieder der Patriotischen Gesellschaft das Museum für Hamburgische Geschichte und die Ausstellung „Kein Bier ohne Alster. Hamburg – Brauhaus der Hanse“. Der Direktor des Museums, Prof. Dr. Hans-Jörg Czech, gab einen Überblick über die Museumsgeschichte, und Dr. Ralf Wiechmann, Stellvertretender Direktor des Museums, führte durch die Sonderausstellung. Die Besichtigung des Gemäldes „Baumhaus mit Nieder- und Binnenhafen“ durfte natürlich nicht fehlen. Das barocke Bild befindet sich seit 1927 als

Dauerleihgabe der Patriotischen Gesellschaft in dem Museum am Holstenwall und wurde 2015 aufwendig restauriert. Verbunden sind die Patriotische Gesellschaft und das Museum außerdem, weil die Patriotische Gesellschaft den entscheidenden Anstoß für die Gründung des Vereins für Hamburgische Geschichte im Jahr 1839 gab, aus dem wiederum die Sammlung hamburgischer Altertümer hervorgegangen ist, der Vorläufer des Museums für Hamburgische Geschichte. ✂

Britta Bachmann



Dr. Ralf Wiechmann präsentierte den „Patrioten außer Haus“ Johann Georg Stuhrs „Baumhaus“-Gemälde, eine Dauerleihgabe der Patriotischen Gesellschaft.

## Monatliche Arbeitskreistermine

3. Dienstag, 18:30 Uhr AK Denkmalschutz | 3. Montag, 18:00 Uhr AK Diesterweg-Familien | 1. Mittwoch, 19:00 Uhr AK Gutes Leben | 1. Dienstag, 18:30 Uhr AK Interkulturelles Leben | 2. Mittwoch, 17:00 Uhr AK Kinder, Jugend und Bildung | 2. Montag, 18 Uhr AK Stadtentwicklung | 2. Dienstag, 18:30 Uhr Projektgruppe Salon

Aktuelle Termine und Informationen der Arbeitskreise und Projektgruppen unter [www.patriotische-gesellschaft.de](http://www.patriotische-gesellschaft.de)

Sie möchten in einem Arbeitskreis aktiv mitwirken? Sprechen Sie uns in der Geschäftsstelle an, wir informieren Sie gern über Möglichkeiten der Mitarbeit.

## Veranstaltungen

16.01.2017, 19:00 Uhr „Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre ...“ Musikalisch-literarischer Hollaender-Abend (Kaffèemuseum Burg, Speicherstadt, St. Annenufer 2) | 17.01.2017, 18:00 Uhr Háwar – Der Völkermord an den Jesiden. Film, Vortrag, Diskussion | 29.01.2017, 15:00 Uhr 8. Patrioten-Jazz (Auswanderermuseum BallinStadt Hamburg, Veddelar Bogen 2)

Sie können die Arbeit der Patriotischen Gesellschaft durch eine Spende unterstützen: Patriotische Gesellschaft von 1765 IBAN DE06 2005 0550 1280 1176 54 | BIC HASP3333 | Hamburger Sparkasse | Stichwort: Spende Ab einer Spende von 100 EUR erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.



Patriotische Gesellschaft

Patriotische Gesellschaft von 1765  
Trostrücke 4-6 | 20457 Hamburg  
T040-30709050-01 F040-30709050-21  
[info@patriotische-gesellschaft.de](mailto:info@patriotische-gesellschaft.de)  
[www.patriotische-gesellschaft.de](http://www.patriotische-gesellschaft.de)

Herausgeber: Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765  
V.i.S.d.P.: Dr. Dr. h.c. Jürgen Lüthje | Redaktion: Sven Meyer  
Gestaltung: Annrika Kiefer Kommunikationsdesign  
Druck: Druckerei Steffens, Hamburg  
Papier: Zeta matt FSC Zertifiziert C010497  
Dieser Newsletter ist klimaneutral gedruckt | **Print2kompensiert**  
Zertifizierungsnummer 1660978

Abbildungen Bienenkorb 04/2016: Christian Augustin: S. 1, 2 o. | Britta Bachmann: S. 6 u.  
Nina Carstensen: S. 4 u. | Gesche-M. Cordes: S. 6 o. | Gesa Lampe: S. 4 o. | Sven Meyer: S. 2 u., 5  
UHH, RRZ/MCC, Mentz: S. 3, o., u. | UHH/CeNak, Archiv: S. 3, M.